

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

5.4.1819 (Nr. 95)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 95.

Montag, den 5. April.

1819.

Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Frankreich. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Schweden. — Amerika.

## Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 3. Apr. Die Militärkommission der deutschen Baudesversammlung hat bereits ihre Sitzungen begonnen. Der kaiserl. östreich. Hauptmann vom Generalquartiermeisterstabe, v. Rodiczky, ist zur Führung des Protokolls bestimmt worden. — Der kön. preuß. Staatsminister und Oberpräsident, Freih. v. Jägerleben, ist vorgestern von Koblenz hier eingetroffen.

Hamburg, den 30. März. Der Ballfisch, welcher kürzlich an der östlichen Küste Holsteins angetrieben, ist von Lübeck durch die Strecknitz hierher gebracht worden, und jetzt bei der Wandrahms-Brücke im Schiffe zu sehen. Er soll nach Berlin gebracht werden. — Diese und andere öffentliche Blätter enthalten folgenden Schreiben des Herzogs Adolph Friedrich von Mecklenburg: Schwerin an den Grafen v. Stollberg: „Hochgeborener Hr. Graf! Ew. hochgräfliche Gnaden werden mir verzeihen, daß ich ohne Ihre Erlaubniß die Abreise des würdigsten Pastors Pappenheim nach Münster benutze, um Ihnen in wenigen Zeilen den innigsten Dank darzubringen, den eine Seele fähig, die lange nach Verwundung und fester Ueberzeugung sich gesehnt, und endlich dieselbe gefunden hat, und zwar durch Lesung Ihres herrlichen Buchs von der Religion Jesu. Der Himmel vergelte Ew. hochgräflichen Gnaden allen Segen, den Sie durch Ihre Schriften verbreiten, in einer Zeit, wo es der guten Arbeiter so wenige giebt, und wo der Geist des menschlichen Wissens sich so sehr in seiner Einfachheit über die göttliche Weisheit erhoben hat, zu einer Zeit, wo so viele glauben, es bedürfe der ersten nur, um den Zweck unsers Lebens hier auf Erden zu erreichen. Dieser alles Gute untergrabenden Philosophie ist ein überzeugender Beweis in Ihren herrlichen Werken entgegen gesetzt, welcher nicht unterlassen wird, tausendfältige Früchte zu tragen. Gegen solche von Jahrhundert zu Jahrhundert durchgeführte Weise muß alle Apterweisheit verstummen. Ewig werde ich es dem Geber alles Guten danken, das Buch von der Religion Jesu in meine Hände geführt zu haben. Auch soll es mein stes-

tes Streben seyn, den Glauben in Wort und That öffentlich vor der Welt zu bekennen, welcher der einzige sichere Weg ist, dahin zu gelangen, wohin all unser Hoffen geht. Ich besürchte, die Freude, Ew. hochgräflichen Gnaden meinen Dank bezeugen zu können, führe mich zu weit, und ich beraube Sie durch Verlängerung meines Briefes, welcher nur Worte meiner innigsten Erkenntlichkeit enthalten sollte, einer kostbaren Zeit, die einem so schönen Berufe gewidmet ist. Ich bitte Sie also, Hr. Graf, noch einmal wegen dieses zudringlichen Schreibens um Verzeihung, und nenne mich: Ludwigslust, den 5. Jun. 1818. — Antwort des Grafen: Durchlauchtigster Herzog, gnädigster Herr! Ew. Durchlaucht gnädiges Schreiben vom 5. Jun., welches ich so eben aus den Händen des Herrn Pastors Pappenheim erhalten habe, beschämt mich so sehr, als es mich erfreut. Von ganzem Herzen wünsche ich Ew. Durchl. Glück zu dem Lichte, was Ihnen aufgegangen, und zu der Treue des Herzens, mit welcher Sie, gnädigster Herr, diesem Lichte gefolgt sind. Diese Treue ist eine Gnade Gottes, welche Ihnen für mehrere Gnaden bürgt, die der Allerbarmer denen schenkt, welche der ersten treu bleiben. Ich kann nur mit Beschränkung sehen, daß Ew. Durchl. meiner Geschichte der Religion Jesu die Ihnen von Gott geschenkte Ueberzeugung zuschreiben wollen. So wie im Reiche der Natur Gott einem kleinen Saatkornlein, das er auf guten Boden fallen läßt, überschengliches Gedeihen giebt, so wolle er Sie, gnädigster Herr, je mehr und mehr begnadigen, und Sie einst aufnehmen in das Reich seines lieben Sohnes, das dieser am Kreuze den Seinigen erwarb. Ich bin mit tiefster Ehrfurcht, Graf von Stollberg.

## Frankreich.

Paris, den 1. April. Gestern Nachmittags hat der König das Conseil der Minister präsidirt.

Der heutige Moniteur macht eine vom 4. Nov. v. J. datirte königl. Verordnung bekannt, wodurch der Graf d'Escars, an die Stelle des verstorbenen Herzogs von







mäligen Bischofs von Gent, Hrn. von Broglio, bettelt: Réclamation respectueuse etc., welche seit 5 Wochen in dem Buchhandel zu haben war, ist vorgestern, in Folge eines Befehls des Untersuchungsrichters, in Beschlag genommen worden.

#### Österreich.

Wien, den 29. März. Unsere heutige Zeitung sagt: „Um in dem öffentlichen Schuldenwesen stets jene Uebersicht und regelmäßige Gebahrung zu erzielen, wodurch sowohl für den Staat, als auch für die Gläubiger derselben die nöthige Sicherheit begründet, und Klarheit und Ordnung in diesem wichtigen Zweige der öffentlichen Verwaltung verbürgt werden kann, haben Se. Maj. die Anlegung eines Hauptbuches zur Evidenzhaltung der gesammten verzinlichen Staatsschuld und aller dabei vorkommenden Veränderungen anzuordnen geruht. Zur Führung dieses Hauptbuches und zur unmittelbaren Besorgung der darauf Bezug nehmenden Geschäfte, haben Se. Maj. eine besondere Direktion eingesetzt, welcher zugleich alle diejenigen Einleitungen übertragen worden sind, die zur genauen Vollziehung der Bestimmungen des Patents vom 21. März v. J. wegen Verlosung der ältern Staatsschuld nothwendig werden. In Folge höchster Entschliessung vom 8. Febr. d. J. wurden bei dieser Direktion, nebst einem Vorsteher mit der Benennung eines Direktors, die Dienstplätze eines Sekretärs, dreier Adjunkten und eines Registranten systemisirt, und Se. Maj. haben folgende Individuen, in Rücksicht ihrer bisherigen rühmlichen Dienstleistung, zu diesen Stellen, mit Einziehung ihrer dormaligen Dienstplätze, gnädigst ernannt: Zum Direktor, den Hofsekretär der Einlösungs- und Tilgungsdeputation, Johann Baptist v. Scharff; zum Sekretär, den Hofkonzipisten, Johann Baptist Schwarz, mit dem Range eines Regierungsekretärs; zu den drei Adjunktenstellen, die Rechnungsoffizialen, Johann Michael Pichler, Johann Tullinger und Franz v. Maffioli; zur Registrantenstelle, den Kanzellisten Karl Hofmann.“

#### Rußland.

Petersburg, den 13. März. Der Winter hat sich jetzt mit aller Strenge eingestellt. Die Kälte ist gewöhnlich 8, 10, 15 bis 18 Grad Reaumur. Auch ist häufiger Schnee gefallen, wodurch alle Transporte aus dem Innern beträchtlich erleichtert werden. — Der Wechselkurs an der Börse ist gestern ein wenig gewichen.

Man will wissen, sagt ein deutsches öffentliches Blatt, daß in Rußland ein Plan entworfen worden sey, die Einrichtung der östreichisch-türkischen Militärgränzverwaltung nachzuahmen. Man will, heißt es, auch an der russisch-türkischen Gränze in einer Linie, die die Moldau, Walachei, Bessarabien und die Länder an den Donaumündungen umzieht, Gränzregimenter errichten, und jedem Regimente einen nicht breiten, aber längst der Gränze hinlaufenden Distrikt anweisen, der,

wie im Östreichischen, auffer der Zollverwaltung des betreffenden Landes liegt. Wird dieser Plan wirklich ausgeführt, so dürfte er dem Divan in Konstantinopel zum Beweise dienen, daß Rußland seine Gränzen dort, wo sie jetzt sind, als für eine lange Zukunft fixirt betrachte; Politiker im Abendlande dürften die Sache wieder von einer andern Seite beschauen.

#### Schweden.

Stockholm, den 19. März. Zur Beförderung einer schnellern Gemeinschaft Schwedens mit dem Kontinent ist nunmehr, auffer der auf Hamburg gehenden, eine besondere, in Hinsicht des Porto ungleich vortheilhaftere Briefpost über Ystad und Stralsund mittheilend der daselbst gehenden Postnachten eingerichtet, und die eben so schnelle Ankunst der Briefe in Ystad als am Sund zu Helsingburg veranstaltet worden, wogegen auf allen Briefen mit den Worten „über Ystad“ oder „über Helsingburg“, der Weg bezeichnet werden muß, welchen die Korrespondenten wählen. Das Porto ist für jenen bis Stralsund zu 1/2 Bshl. und für diesen bis Hamburg zu 1 Bshl. festgesetzt. Für die Bequemlichkeit der Postnachtpassagiere sind in Ystad gleichfalls die nöthigen Verfügungen getroffen, und die unverzügliche Anschaffung neuer schnellsegelnder und wohl eingerichteter Postschiffe befohlen worden. Auffer den beiden genannten Passagen hat das Reich durch Ueberkunft der Regierungen noch eine Postfahrt für Passagiere und Briefe zwischen Gothenburg und Harwich, so wie eine dergleichen zwischen Giffelhamm und Finnland. Ueber das feste Land existirt nur die Gränzpost für Briefe zwischen Haparanda und Torned.

#### Amerika.

Londner Blätter vom 27. März bringen folgende weitere Nachrichten aus Nordamerika: Der Senat hat den Vertrag mit Spanien wegen Florida ratifizirt. Die Frage wegen Aufhebung des Freibriefes der Bank war von demselben am 24. Febr. verworfen worden; auch die an die Bank zu erlassende Erinnerung wurde abgeschlagen. Dagegen wurde die Bill des Bankuntersuchungsausschusses aufgenommen, und dürfte durchgehen. Der Senatsausschuß über Gen. Jackson's Benehmen im Seminolenkriege hatte sich gegen dasselbe erklärt. Es hieß, er werde seine Militärstelle niederlegen, um Zivilgouverneur von Florida zu werden. Es hieß auch, daß durch einen geheimen Artikel des mit Spanien abgeschlossenen Traktats die vereinigten Staaten sich förmlich verbindlich gemacht hätten, den spanischen Insurgenten auf keine Art Beistand zu leisten.

Nachrichten aus Kingston in Jamaika vom 6. Febr. melden: Der hier stationirende Admiral hat seit 14 Tagen die Nachricht von seinem Sohne, welcher die vor Chagres kreuzende Brigg Beaver befehligt, daß der Hafen von Panama am stillen Ozean von Kreuzern aus Chili blockirt werde. — Mac Gregor ist in Canes (auf Haiti) angekommen, wo seine Rekruten aus Europa



zu ihm stoßen sollten, deren Zahl hier aufs übertriebene angegeben wird. Er wird sich mit seinen Operationen nach den westlichen Theilen des festen Landes, zwischen Maracaibo und Truxillo, wenden. Man hat ihm gerathen, sofort gegen die Landenge von Panama zu gehen; er ist indeß ein hinlänglicher

Kenner der Umstände, um dieses zu beurtheilen. Murray hat sich auf Old Providence mühsam genug bis zu Mac Gregor's Ankunft gehalten, besonders da der D. Kan im Oktober ihm vielen Schaden that; jetzt vereinigen sie ihre Kräfte. Unser Admiral hat ein Schiff abgefanrt, um Mac Gregor's Bewegungen zu beobachten.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	31 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	63 Grad	Nordost	heiter, rauher Wind
Mittags $\frac{1}{2}3$	28 Zoll $\frac{7}{8}$ Linien	10 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	41 Grad	Nordost	heiter, rauher — ind
Nachts 11	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	47 Grad	Nordost	zieml. heiter

#### Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuch. P. Macklot ist à 27 kr. in Kommission zu haben:

Vollständige Biographie oder Leben, Thaten, Schicksale und trauriges Ende des großen deutschen Dichters, Aug. Friedr. Ferd. v. Kogebue, kaisert. russischen Staatsraths, der am 23. März 1819 in Mannheim von einem Studenten erschossen wurde, nebst Beurtheilung seiner Schriften.

So eben ist erschienen, und bei Braun in Karlsruhe zu haben: Die Bibel, nicht, wie viele wollen, ein Buch für Priester nur, sondern auch für Fürst und Volk. Ein Wort zur rechten Zeit, wo mehr als je des heiligsten Buches die Thronen zur stärksten Stütze, und Fürst, Priester und Volk für Glauben, Liebe und Sitten bedürfen. Von einem nicht-römisch-sondern christkatholischen Priester herausgegeben. Leipzig und Frankfurt. (In Kommission bei Meyer und Beske.) 1 fl. 12 kr.

Bruchsal. [Brod- und Fouragelieferungs-Versteigerung.] Für die Garnison zu Bruchsal, welche in vier Eskadronen des Großherzogl. 2ten Dragonerregiments besteht, wird die am 1. Mai d. J. anfangende Lieferung des Brods und der Fourage auf drei oder sechs Monate Dienstag, den 13. April, — nicht 18. April, wie es Nr. 91 und 93 irrig hieß — Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Domainenverwaltung dahier öffentlich versteigert; zu welcher Verhandlung die Steigerungslustigen hiermit eingeladen werden. Bruchsal, den 30. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
S o l d.

Waghäusel. [Rheinfahrts-Verpachtung.] Montag, den 19. nächstkommenden Monats April, Vormittags um 10 Uhr, wird in Rheinhausen im Gasthaus zum Engel die herrschaftliche große und kleine Rheinfahrt zu Rheinhausen in öffentlicher Steigerung vorbehaltlich hoher Kreisdirektorialgenehmigung in einen 6jährigen Pacht begeben werden; wozu die Liebhaber mit dem Anhang hiermit eingeladen werden, daß sich Anwärter über ihre Kautionsfähigkeit auszuweisen haben. Waghäusel, den 29. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
S o l d.

Oberkirch. [Früchte-Versteigerung.] Von den bei der hiesigen herrschaftlichen Speicherrung disponiblen Frucht-vorräthen, an Korn, Gerst, Dinkel oder Feß und Haber, werden Mittwoch, den 7. April d. J., in der Verwaltungskanzlei, Vormittags 11 Uhr, durch öffentliche Versteigerung,

nach dem Einfinden und Wunsche der Liebhaber, größere oder kleinere Partien verkauft; wozu man die Liebhaber einladet. Oberkirch, den 22. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
W a l t e r.

Sinsheim. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 6. des nächsten Monats April, wird man zu Kirchau

100 Malter Spels,  
dann Mittwoch, den 7. April, darauf, zu Dühren ohngesähe  
60 Malter Haber,  
in beiden Orten Nachmittags 1 Uhr, partienweise öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Sinsheim, den 24. März 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
S c h ö t t.

Durlach. [Anzeige.] Da ich durch mehr als 30jährige anhaltende Arbeit in den Wissenschaften und aufmerksame Beobachtung der physisch- und moralischen Natur praktische Menschenkenntnis, vorzüglich in Ansehung der Jugend, gesammelt habe, so bin ich, um meinen Wirkungskreis mehr auszudehnen, gesonnen, einige junge Leute, die eine wissenschaftliche und moralische Bildung erhalten sollen, als vernünftige Staatsbürger oder Diener zu nützen, unter den möglichst billigen Bedingungen (vernünftige menschenfreundliche Behandlung versteht sich von selbst) in Kost und Logis aufzunehmen. Das Weitere mündlich.

Durlach, den 21. März 1819.

F ü r k o r n,

zweiter Lehrer am großherz. Pädagogium.

Hub-Bad. [Empfehlung.] Indem der Besitzer des Hub-Bades für die Theilnahme den aufrichtigsten Dank abstattet, welche ein achtbarer Theil des Publikums, bei Anlaß des schmerzlichen und unerseßlichen Verlustes, der ihn und seine zahlreiche Familie durch den Tod seiner Gattin betroffen, bewiesen hat, glaubt derselbe, gedachte Anstalt dem fernern Wohlwollen ihrer Freunde empfehlen zu dürfen, und ihnen die Anselge schuldig zu seyn, daß derjenige seiner Söhne, den Alter und bisherige Uebung in diesem Geschäft dazu eignen, künftigher Wirthschaft vorstehen, und sich b. Neben wird, die Zufriedenheit des Publikums zu verdienen.

Karlsruhe. [Mieth- oder Kaufantrag.] Ein Divan und 6 Stühle, mit schwerem gelben Seidenzeug überzogen, ein runder Spieltisch, ein Pfeilerstühlchen mit Säulen und ein Spiegel sind zusammen auf 3 Monate zu vermieten. Der Divan, die Stühle und der Tisch sind auch zu verkaufen, und können in der Kronengasse Nr. 32 in Augenschein genommen werden.